

Neu geregelt

Der AKS hat seine neue Satzung verabschiedet.

Ein wichtiges Ergebnis der AKS-Tagung in Nürnberg war die Verabschiedung einer neuen AKS-Satzung. Die wichtigsten Veränderungen: Aus dem sog. Koordinierungsausschuss der alten Satzung wurde ein richtiger Vorstand, der aus einem Vorsitzenden (derzeit Thomas Vogel, Frankfurt an der Oder), einem stellvertretenden Vorsitzenden (bzw. in diesem Fall einer Vorsitzenden, nämlich Doris Gebert aus Potsdam) und einem Schatzmeister (Peter Nübold, Braunschweig) besteht. Im neuen Regelwerk wird nun auch präzisiert, wieviele institutionelle Mitglieder bzw. wieviele persönliche Mitglieder (nämlich 15 bzw. 4) in der Ständigen Kommission (SK) des AKS, einem weiteren wichtigen Gremium des Vereins, vertreten sein können. Die SK wird übrigens über die Satzungsanforderungen hinaus demnächst auch Zuständigkeiten für einzelne SK-Mitglieder festlegen. Und schließlich wurden die Bestimmungen zur Mitgliedschaft überarbeitet.

Es wurden also vor allem vereinsrechtliche Vorschriften der Satzung angepasst. Heidrun Katzorke hat sich beim Vorsitzenden des AKS Thomas Vogel erkundigt, ob das denn überhaupt nötig war.

H.K.: Auf der Mitgliederversammlung des AKS in Nürnberg wurde eine neue Satzung verabschiedet. An ihr ist lange gefeilt worden, bis sie nun ihre endgültige Fassung erhalten hat. Warum war diese Überarbeitung eigentlich nötig, hat es die alte Satzung nicht mehr getan?

Th. Vogel: Die Überarbeitung ist erforderlich gewesen, weil vielen Mitgliedern überhaupt nicht mehr klar war, welche Aufgaben beispielsweise die Ständige Kommission hat und was der Koordinierungsausschuss macht. Wir brauchten eine größere Transparenz. Inzwischen hat der AKS mehr als 100 Mitglieder, da

müssen die Informationswege effizienter werden, ein Rahmen deutlich erkennbar sein. Früher genügte ein Telefonat, die Mitglieder kannten sich alle, das war natürlich leichter. Inzwischen haben wir uns in der Arbeitsweise an anderen Vereinen orientiert.

H.K.: Aber wie das so bei Vereinen ist, die Arbeit ist nur mit ehrenamtlich tätigen Mitgliedern zu leisten. Wie ist dieser Punkt geregelt?

Th. Vogel: Das ist in der Tat ein wichtiger Aspekt. Im Vorstand, dem ehemaligen Koordinierungsausschuss, sind diese Verantwortlichkeiten nun klar geregelt und abgegrenzt. Die neue Ständige Kommission hat außerdem auch die Aufgabenstellungen und Verantwortlichkeiten neu definiert und festgelegt. Das hat es den einzelnen Mitgliedern der SK leichter gemacht, sich je nach Interessenlage und Erfahrung da einzubringen. (Hinweis auf den Artikel zu den neuen Festlegungen).

H.K.: Wer kann denn nun Mitglied des AKS werden? Das war ja in der Vergangenheit eher unklar.

Th. Vogel: In der neuen Satzung sind die unterschiedlichen Mitgliedschaften nun präzisiert, d.h. es gibt institutionelle, persönliche und fördernde Mitglieder. Auch das Stimmrecht der unterschiedlichen Mitgliedergruppen ist damit klar geregelt.

Alles in allem denke ich, dass uns die neue Satzung hilft, die Arbeit transparenter zu machen und auf der Grundlage eindeutiger Festlegungen arbeiten zu können. Alles weitere wird natürlich keine Satzung regeln können, das werden die Mitglieder durch ihre engagierte Arbeit leisten, da bin ich ganz sicher.



Mehr AKS-Mitglieder bei Cercles



Johann Fischer

In einem Interview mit Sprachen hatte Johann Fischer als ein wichtiges Ziel seiner Amtszeit genannt, mehr Mitglieder werben zu wollen.

Für Deutschland ist ihm das geglückt. 33 deutsche Sprachenzentren sind nun dem Cercles-Verband angeschlossen. Damit können sich die AKS-Institute besser in die Verbandsarbeit einbringen, denn mit der neuen Mitgliederzahl hat der AKS nun zwei Stimmen statt nur einer im Vorstand von Cercles.

Neue Handlungsorientierungen aus Göttingen

Die Göttinger Sprachlehrtage GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN sind leider bis auf weiteres Geschichte. Aber die neue Leiterin des Sprachlehrzentrums der Uni Göttingen Gardenia Alonso ist nicht untätig in Sachen Fortbildung und hat im Oktober mit ihrem Team ein lokales Fortbildungsseminar zum Thema „L'évaluation en FLE, dans le cadre de l'approche actionnelle“ veranstaltet. Bei der methodenorientierten Veranstaltung setzten sich die Teilnehmer mit der Praxis des handlungsorientierten Französischunterrichts auseinander.

Im Mittelpunkt des von der portugiesischen Didaktikerin Maria Filomena Capucho geleiteten Workshops standen Fragen nach der praktischen Unterrichtsgestaltung und geeigneten Evaluationsverfahren.



www.ruhr-uni-bochum.de/aks/
Spezialausgabe
„Konferenzen“
Herbst/Winter 2006



Newsletter des Arbeitskreises der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute

BRÜCKENSCHLAG

Von Frankfurt an der Oder ist der Weg nach Polen kurz. Man muss nur über die Stadtbrücke nach Ślubice gehen. So bot sich Frankfurt als äußerst passender Ort für die 9. Internationale Cercles-Konferenz vom 28.-30. Oktober an, die sich mit dem Thema „Sprachenzentren an Hochschulen: Brücken überschreiten, Kulturen integrieren“ beschäftigte.



Mehrsprachig: Viadrina-Präsidentin Gesine Schwan bei ihrem Eröffnungsvortrag.

„Wer eine neue Sprache gewinnt, gewinnt ein neues Leben“. Mit diesem tschechischen Sprichwort lieferte der Staatssekretär des brandenburgischen Wissenschaftsministeriums Johann Komusiewicz zur Konferenzöffnung im Auditorium der Viadrina Universität Frankfurt an der Oder gleich das passende Motto. Denn die rund 200 Teilnehmer aus 19 Ländern waren schließlich gekommen, um einen sehr breiten Ansatz der Sprachvermittlung zu diskutieren. Da passte es gut, dass die Präsidentin der Viadrina Universität Gesine Schwan in ihrem eröffnenden Plenarvortrag den zentralen Begriff der Mehrsprachigkeit sehr weit definierte. Zur Mehrsprachigkeit, so Schwan, gehöre nicht nur die Fähigkeit zu kommunizieren, sondern u.a. auch der Wille zu kommunizieren.

Die anschließenden Arbeitsgruppen widmeten sich dann verschiedenen Einzelaspekten, die beim Erwerb eben dieser Mehrsprachigkeit eine Rolle spielen. Den im Eröffnungsvortrag angedeuteten interkulturellen Hürden bei beim Spracherwerb trugen verschiedene Vorträge der Arbeitsgruppe 3

Rechnung: So wurden dort u.a. die Einstellungen algerischer Englischler, Interkulturalität in der polnischen Glottodidaktik und Stereotypen in der Sprachvermittlung diskutiert. Andere Arbeitsgruppen erörterten das europäische Sprachportfolio oder verschiedene Prüfungsverfahren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Diskussion der Ausrichtung der Sprachenzentren. Gleich zwei Arbeitsgruppen beleuchteten aus unterschiedlichen Perspektiven das Spannungsfeld bzw. die Beziehungen zwischen Sprachunterricht und Fachausbildung – ein Thema, das vor dem Hintergrund des Bologna-Prozesses immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Konferenzteilnehmer, allen voran die Präsidentin des Cercles-Verbandes Carol Taylor, zeigten sich denn auch sehr zufrieden mit den Vorträgen, Gesprächen und nicht zuletzt mit der Atmosphäre der Tagung. Zumal Viadrina-Sprachenzentrumschef Thomas Vogel und seine Mitarbeiter darauf geachtet hatten, dass auch bei der Organisation und im Rahmenprogramm der Konferenz immer wieder symbolische und tatsächliche Brücken geschlagen wurden. So sang zur Eröffnung ein ökumenischer Kinder- und Jugendchor, die Jazzband bei Konferenzdinner setzte sich aus deutschen und polnischen Musikern zusammen und natürlich führte die Sightseeing Tour u.a. über besagte Brücke ins benachbarte Polen. Und auch der Schlußvortrag, der wohl nicht zufällig von der Referentin mit der weitesten Anreise, Uschi Felix aus Australien gehalten wurde, fand an der polnisch-deutschen Forschungs- und Studieneinrichtung Collegium Polonicum in Ślubice am statt.



Grußwort: Thomas Vogel heißt die Teilnehmer willkommen.

PETER TISCHER

(mit Informationen von A. Vikkunen-Fullenwider und Thomas Dimpfl)

Ein guter Start an der Noris



Internationaler Überblick: Die Lehr- und Lernmaterialausstellung auf der 24. AKS-Arbeits-tagung in Nürnberg.

244 Teilnehmer aus 11 Ländern, 10 Pre-Conference Workshops, 3 Plenarvorträge, 6 Arbeitsgruppen mit knapp 70 Referaten – das ganze unterstützt durch 16 Verlage und Sponsoren. So nüchtern kann eine Bilanz ausfallen, wenn man eine Konferenz auf Zahlen reduziert. Tatsächlich aber bot die 24. Arbeitstagung des AKS „Lingua franca – Lingua academica: Mehrsprachigkeit im europäischen Hochschulraum“ an der Nürnberger Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (WISO) der Universität Erlangen-Nürnberg einen ebenso informativen wie per-

pekt organisierten Start in das an AKS-Konferenzen und Fortbildungen reichhaltige Jahr 2006.

Zum Erfolg trugen zum einen natürlich Plenarvorträge wie der von Cercles-Präsidentin Carol Taylor Torsello und dem Vorsitzenden des deutschen Spanischlehrerverbandes Walther Bernecker bei, welche beide auf ihre Art politische Akzente setzten. Während Bernecker sich dezidiert gegen wohlfeile bildungspolitische Lippenbekenntnisse zur Förderung der Mehrsprachigkeit wandte und ein neues, umfassendes Sprachenkonzept forderte, zeigte Taylor Torsello auf, wie Sprachenzentren durch Forschungsaktivitäten ihre Stellung in der Hochschulwelt verbessern können.

Neben solchen Highlights bot das sehr umfangreiche Programm zahlreiche Gelegenheiten für Begegnungen, Diskussionen und Gesprächen, aus denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtige Anregungen und Kontakte mit nach Hause nehmen konnten.

Fortsetzung auf Seite 2

IMPRESSUM

Herausgeber:
Arbeitskreis der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute e.V.
www.ruhr-uni-bochum.de/aks/

Redaktion:
Dr. Peter Tischer, Saarbrücken (verantwortlich)/Dr. Heidrun Katzorke, Chemnitz

Redaktionsadresse:
AKS-Newsletter, Sprachenzentrum der Universität des Saarlandes,
PF 15 11 50, 66041 Saarbrücken
Tel.: 0681/302-5455/5454, Fax: 0681/302-5450
E-Mail: aks@srsb.uni-saarland.de



Artikel, Leserbrief, Veranstaltungshinweise und sonstige Post an die Redaktion sind willkommen.

Layout&Druck:
One Vision Design (OVD), Kaiserstr. 23, 66111 Saarbrücken, Tel.: 0681/59590385, www.ovd24.de

DAS LETZTE WORT

Voll integriert

Sehr lernerorientiert wollen sich die Sprachführer für Ukrainer oder Rumänen aus dem italienischen Verlag Vallardi geben. Neben den üblichen Übersetzungen zu Touristensätzen wie „Wieviel kostet das?“ finden sich auch ziemlich handfeste Satzmuster für Arbeitssuchende wie „Ich bin arbeitslos, habe aber schon als Tellerwäscher in Rom gearbeitet“ oder: „Würde ich legal angestellt oder müsste ich schwarz arbeiten?“ Ob das wirklich zur sprachlichen und kulturellen Integration der Zuwanderer in Italien beiträgt?

Auf Seite 2-3:
Symposium zum Autonomie-
Lernen in Bremen
März 2007



Der Erlanger Sprachenzentrumschef Gerhard Koller und der Leiter des WISO-Sprachlabors Mario Oesterreicher konnten sich nach drei Tagen über eine gelungenes Treffen in den schönen neuen Räumen WISO-Fakultät freuen.

Nur ausruhen kann Mario Oesterreicher sich nicht, denn natürlich ist „nach der Konferenz“ zugleich „vor dem Tagungsband“. Der soll im ersten Halbjahr 2007 erscheinen.

Um den Lesern die Wartezeit auf die Veröffentlichung zu verkürzen, druckt Sprachen hier noch einmal einige paar Fotos mit Impressionen aus Nürnberg ab. Wem das nicht genügt, der findet noch mehr Fotos unter www.sz.uni-erlangen.de/szevents/aks2006/ – es stehen übrigens genau 46 Bilder online..

Fränkische Gastlichkeit: WISO-Sprachlabor Chef Mario Oesterreicher freut sich über das gelungene Konferenz-Dinner.



Vielstimmige Diskussion: Ein engagierter Meinungsaustausch in der Arbeitsgruppe 1.

PETER TISCHER

Bitte senden Sie dieses Formular an folgende Adresse:

Dr. Bärbel Kühn
Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen
Universität Bremen
Postfach 330440
28334 Bremen

ANMELDUNG

SYMPOSION des Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen (FZHB) und des Arbeitskreises der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute (AKS) **„Autonomes Fremdsprachenlernen in Hochschule und Erwachsenenbildung. Analysen, Erfahrungen, Konzepte“** 9. / 10. März 2007

Name: _____ Vorname: _____ Titel: _____
 Institution: _____ Straße: _____
 PLZ, Ort: _____ Land: _____
 E-Mail: _____ Telefon: _____

- Ermäßigte Gebühr für Studierende (Nachweis liegt bei) Ich nehme Freitag am Konferenzdinner teil (zum Preis von 28 €)

Gebühren:	Allgemein	Ermäßigt (Studierende)	Datum, Unterschrift:
bis 31.01.2007	50 €	40 €	_____
bei Konferenzbeginn	60 €	50 €	_____
Konferenzdinner	28 €	keine Ermäßigung	_____

Für Inlandsüberweisungen: Universität Bremen, Konto Nr.: 1070 500 022, Bremer Landesbank, BLZ 290 500 00, Verwendungszweck: EK 500 10 100, Fonds 81702999, SYMP2007

Für Auslandsüberweisungen: IBAN: DE20 2905 0000 1070 5000 22, BIC: BRLADE22

Bremer Freiheit: Spurensuche und offene Horizonte

Bremen hat ein einzigartiges Sprachenzentrum: in Kooperation mit drei großen europäischen Kulturinstituten koordiniert es den Sprachunterricht und ein vernetztes Selbstlernzentrum für alle öffentlichen Hochschulen in Bremen. Mit unterschiedlichsten Lernzielen und Lernstilen kennt man sich an der Weser daher aus. Da überrascht es eigentlich nicht, dass das Bremer Sprachenzentrum ein Symposium zum autonomen Lernen veranstaltet.

Der autonome Lerner ist ein mysteriöses Wesen. Alle sprechen von ihm, aber niemand weiß so recht, wie er genau aussieht. Jedenfalls gibt es eine ganze Menge an verschiedenen Vorstellungen darüber, woher er kommt, was er will, was er kann, und wie man ihm zu begegnen hat.

Das Symposium „Autonomes Fremdsprachenlernen in Hochschule und Erwachsenenbildung – Analysen, Erfahrungen, Konzepte“ will Licht ins Dunkel bringen und das Phänomen vom 9. – 10. März aus wissenschaftlicher und didaktischer Perspektive beleuchten.

Veranstaltet wird der Kongress vom Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen (FZHB) in Kooperation mit dem AKS. FZHB-Geschäftsführerin Bärbel Kühn und ihr Team aus Wissenschaft und AKS haben das Thema in vier Themenschwerpunkte bzw. vier Sektionen untergliedert:

Blended Learning: Hier geht es um Kombinationen von Fremdsprachenunterricht, Distanzlernen und Selbstlernen. Den Plenarvortrag wird Olga Esteve (Barcelona) halten, die Leitung der Arbeitsgruppe haben Hans Krings (Uni Bremen) und Richard Stinshoff (Sprachenzentrum Uni Oldenburg) übernommen.

Lernberatung: Hier geht es um verschiedene Beratungsformen und -einrichtungen sowie um Organisationsformen eigenständigen Sprachenlernens wie z.B. TANDEM-Lernen. Plenarvortrag: Karin Kleppin (Uni Bochum), Leitung der Arbeitsgruppe: Claudia Kociucki (Sprachenzentrum Uni Bochum) und Grit Mehlhorn (TU Berlin).

Lerntechnologie und Multimedia: Hier wird ein etwas technischerer Ansatz verfolgt, indem u. a. Sprachlernsoftware, Autorenprogramme und Lernplattformen unter die Lupe genommen werden. Arbeitsgruppenleitung: Andreas Grünwald (Uni Bremen) und Peter Tischer (Sprachenzentrum Uni Saarbrücken), Plenarvortrag: Dieter Wolf (Uni Wuppertal).

Individuelle Lernziele und Lernerfolge: Einige Stichwörter hierzu sind Lernermotivationen, Lernprozesse – und wie man sie methodisch reflektieren –, Lernerfolge – und wie man sie messen kann.

Weiter auf dem Programm stehen Vorträge des Wuppertaler Didaktikers Dieter Wolf zum lernpsychologischen Hintergrund des Autonomen Lernens und der Bochumer Sprachlehrforscherin Karin Kleppin zur Lernberatung. Aus Barcelona und Dublin haben sich mit Olga Esteve und David Little zwei hochkarätige Referenten angesagt, die über die Bedeutung der Interaktion für selbstregulierende Lernprozesse bzw. die praktischen Aspekte der Lernerautonomie sprechen werden.

Grund genug für alle Sprachdozenten und -didaktiker nach Bremen zu reisen, zumal die Konferenzgebühren – wie immer beim AKS – sehr moderat ausfallen. Und wer nach der Konferenz noch Zeit und immer noch offene Fragen hat, kann ja dem Bremer Roland einen Besuch abstatten – der kennt sich mit dem Problem der Autonomie ebenfalls bestens aus.

PETER TISCHER



Ob er auch etwas über das Autonome Lernen weiß? Der Bremer Roland, Garant der Unabhängigkeit Bremens.

Tagungseiten online

Wem der Rechner zur Tagungsanmeldung lieber ist, der kann natürlich auch www.fremdsprachenzentrum-bremen.de/symposium in seinem Browser eingeben und gelangt über den Link **► Anmeldung und Gebühren** zu einem Online-Formular. Unter derselben Internet-Adresse finden sich übrigens auch Informationen zu **► Anfahrt** und **► Unterkunft**.

Für spezielle Fragen ist die Organisationschefin der Tagung **Bärbel Kühn** unter der Mail-Adresse bkuehn@uni-bremen.de oder telefonisch unter +49(0)421/218-9593 erreichbar.

Call for Papers

Die Organisatoren des Bremer Symposions haben ihren Call for Papers verlängert. Die offizielle Frist zur Einreichung von Beitragsvorschlägen geht nunmehr bis zum Ende des Jahres.

Wer ein Abstract einreichen will, kann seinen max. 150 Wörter langen Text also bis zum 31. Dezember 2006 auf der Tagungssite (Web-Adresse: www.fremdsprachenzentrum-bremen.de/symposium) **► Call for Papers** online einreichen oder per Post an die Organisatoren schicken.

Auf der Tagung sollten die Vorträge übrigens ca. 20 min. lang sein, eine Veröffentlichung der Beiträge in einem Tagungsband ist geplant.

